

Die *Dramatische Studien 1-7* sind auch als gedruckte Sammlung zum Selbstkostenpreis von € 35,- + Porto zu beziehen. Bitte schicken Sie Ihre Bestellung per E-Mail an: post@stefan-streich.de.

The *Dramatic Studies 1-7* can also be ordered as a printed collection at cost price of € 35, - + postage. Please send your order by e-mail to: post@stefan-streich.de.

Stefan Streich

Dramatische Studien

Das gewohnte Empfinden für Zeit, gleich festen Schritten auf Erde,
löst sich vom Boden ab, gerät in Zustand der Schweben.

Jeannette Abée

Dramatische Studie Nr.1 streng organisch

für vier Violoncelli

Die Spieler sitzen in großen und gleichmäßigen Abständen in einer geraden Linie nebeneinander.

Das Tempo variiert individuell zwischen Viertel =40 und 50. Jeder spielt seine Stimme in großer Ruhe und im Tempo unabhängig von den anderen. Die dabei im Vergleich zur Partitur auftretenden Asynchronitäten sind beabsichtigt.

Synchrone Einsätze am Anfang und zu jedem neuen Abschnitt nach einem Doppelstrich.

Die Enden der Abschnitte sind Fermatenklänge. Diese werden über den Zeitpunkt hinaus, an dem der letzte Spieler dort angekommen ist, noch mindestens einen ruhigen, aber nicht nachlassenden Bogen lang gehalten. Die mit *lunga* bezeichneten Fermaten sollen deutlich länger dauern.

Ein neuer Abschnitt darf auf keinen Fall durch eine Pause abgesetzt werden, sondern folgt immer eng angebunden: Die Fermaten auftaktig denken.

Die Pfeile bezeichnen sehr gleichmäßige Bewegungen zwischen den Bogenkontaktstellen *tasto* = über dem Griffbrett, *ord* = normale Bogenposition, *al pont* = am Steg, *sul pont* = auf dem Steg mit leicht gelockertem Griff und abgedämpften Leersaiten (deutlich hörbares, tonloses Rauschen). Die bei der Bewegung zum Steg hin auftretenden Obertöne so weich wie möglich einblenden. In Gegenrichtung entsprechend weich ausblenden.

Notwendige Bogenwechsel bei sehr lange gehaltenen Klängen immer so unauffällig wie möglich: Sehr eng aneinander binden und als einen zusammengehörigen Klang phrasieren.

Dramatische Studie Nr.1 streng organisch

dauert ca. 20 Minuten und entstand im Auftrag der Musikschule Kreuzberg Berlin 1997

Uraufführung am 08.11.1997 zum Festival *Klangwerkstatt-Neue Musik in Kreuzberg*, Ballhaus Naunynstraße Berlin durch Friederike Kendel, Thomas Lamp, Matias de Oliveira Pinto und Adelheid Schloemann

♩ = 40 - 50

Violoncello 1

Violoncello 2

Violoncello 3

Violoncello 4

4/4 *p* sempre

4/4 *p* sempre

4/4 *p* sempre

4/4 *p* sempre

sul pont → ord

sul pont sub. → ord

18

sul pont → ord

sul pont → ord

sul pont → ord

sul pont → ord/sul pont sub. → ord

27

sul pont → ord

sul pont → ord

immer ganze Bögen

immer ganze Bögen

36 **1**

sul pont

ord

das eigene Tempo halten!

f *pp*

ord

das eigene Tempo halten!

f *pp*

attacca

poco

sul pont

ord

f *sub* *p*

f *p*

44

immer ganze Bögen

sul pont

sul pont

p

sul pont

sul pont

sul pont

sul pont

ord sub

ord sub

immer ganze Bögen

sul pont

53

ord

das eigene Tempo halten!

ord

das eigene Tempo halten!

ord

das eigene Tempo halten!

ord

ord

attacca

poco

61 **2**

f *pp*

f *pp*

sul pont

ord

sul pont

ord

sul pont

ord

sul pont

ord

f *sub* *p*

f *p*

69

→ sul pont → ord

→ sul pont → ord

→ ord → sul pont → ord

→ sul pont → ord → sul pont → ord

mf_{sub} pp_{sub} mf pp

78

mf_{sub} pp_{sub} mf pp

mf_{sub} pp_{sub} mf pp

mf_{sub} pp_{sub} mf pp

mf_{sub} pp_{sub} mf pp

tr non tr. attacca

tr non tr. attacca

poco

attacca

poco

3

2/4 *f* 4/4

2/4 *f_{sub}* 4/4

gliss.

attacca

f_{sub}

86

sul pont → ord

pp

pp

tasto → sul pont → ord

tr non tr. → sul pont → ord

pp

tasto → sul pont → ord

pp

94

attacca

poco

3 *fff_{sub} sehr scharf* 4

4 al pont gliss. 4

fff_{sub} sehr scharf

al pont

3 *fff_{sub} sehr scharf* 4

4 al pont 4

fff_{sub} sehr scharf

tasto sub. → ord

tasto sub. gliss. → ord

p > pp

101

101

tasto

vib. lento (quasi gliss.)

tasto sub

tasto

tasto non tr.

ppp

mf

ppp

ppp

107

lunga

5

ord

3 p

4 mf

4 p

f

lunga

lunga

attacca

ord

f

p

f

lunga

attacca

ppp poco

3 p_{sub}

ord

4

tr

tr

non tr.

4

p_{sub}

mp

p

f

115

al pont sub

tasto sub

lunga

p

al pont sub

tasto sub

lunga

p

tasto sub

sul pont

ord

lunga

attacca

al pont sub

tasto sub

al pont

poco

p

123

6

ord

2

f

p

4

f

p

f

pp

tasto

ord

4

f

p

f

pp

tasto

ord

4

f

p

f

pp

tasto

ord

4

f_{sub}

p

f

p

f

pp

tasto

sul pont → tasto
 sul pont → tasto
 sul pont → tasto → attacca
 sul pont → ord → al pont → attacca
 molto vib. poco
 molto vib. poco

7

ord tasto sub
 fff 3/4 4 ppp sempre
 ord tasto sub
 fff 3/4 4 ppp sempre
 ord tasto
 fff sub 3/4 4 ppp sempre
 ord sul pont tasto
 fff sub ppp sempre

146 Alle Vibrati immer deutlich und sehr langsam

vib. non vib. vib. vib. vib. vib.
 vib. non vib. vib.
 vib. non vib. vib. vib. vib. vib.
 vib. non vib. vib. vib. vib. vib. vib.

sul pont → tasto lunga
 tr sul pont → tasto lunga
 sul pont → tasto lunga
 sul pont → tasto lunga

Dramatische Studie Nr.2 „ach“

Solo-Performance für einen Sprecher oder eine Sprecherin

Der Sprecher/die Sprecherin sitzt aufrecht auf einem Stuhl.

Körperhaltung und Gesichtsausdruck sind ruhig und unbewegt, aber nicht starr.

Die Licht- und Raumgestaltung sind deutlich auf den Sprecher/die Sprecherin konzentriert. Sie sind sehr einfach und klar stilisiert, und werden während der ganzen Aufführung unverändert beibehalten.

ach wird immer breit (ca. 1-2“) gesprochen bzw. leise, gleichzeitig nach innen und nach außen gerufen. Vorher die Luft im Zwerchfell stauen und dadurch einen harten, etwas gepreßten, aber nie herausplätzenden Anlaut erzeugen. Im Ausdruck nicht leidend oder sonstwie affektiv.

Wie lösendes Ausatmen.

■■■■ bezeichnet eine Folge von schweren, aber leisen Impulsen im leicht schwankenden Abstand von ca. 1“. Sie werden mit dem harten, aber etwas gedämpften Schuhabsatz des immer gleichen Fußes erzeugt.

Wie deutliche Schritte ruhigen Gehens in der Ferne.

Dramatische Studie Nr.2 „ach“

dauert 10 Minuten und entstand im Winter 1997 für Stephanie Hecht, überarbeitet 2003

Uraufführung am 27.01.1998 zur Konzertreihe *3 Jahre - 156 musikalische Ereignisse - eine Skulptur*,
Zionskirche Berlin-Mitte durch Stephanie Hecht

0'00

0'13

x
ach

0'21

x
ach

0'42

x
ach

1'00

1'16

x
ach

1'42

2'00

2'11

x
ach

2'37

3'00

3'40

x
ach

4'00

4'06

5'00

5'35

6'00

7'00

7'04

8'00

9'00

9'29

10'00

Dramatische Studie Nr.3 Lösung

für einen oder mehrere Ausführende

48 Zeilen sind durch ihre Dauern definiert.

Jede Zeile verlängert sich im Vergleich zur vorherigen um immer die gleiche Einheit von $\frac{1}{2}$ Sekunde (Viertel=120).

Die erste Zeile dauert 2 Einheiten (=1''), die letzte 49 (=24,5'').

Ein leiser, weicher Klang.

Der Einsatz ist verhalten, aber deutlich.

Eine oder gleichzeitig mehrere verschiedene oder gleiche Klangquellen.

2 Varianten:

- a) Der immer gleiche Klang am Anfang jeder Zeile. Dauer und Artikulation sind die eines zügigen, aber ruhigen Ausatmens. Die Restdauer der Zeile ist eine Pause.
- b) In jeder zweiten Zeile der immer gleiche Klang ruhig und unbewegt, aber nicht starr über die ganze Dauer gehalten. Die jeweils folgende Zeile ist eine Pause.

Dramatische Studie Nr.3 Lösung
dauert 10'22'' und entstand 1997, überarbeitet 2003

Uraufführung am 11.03.1999 im Kunsthaus Dresden durch Karen Lorenz, Viola

Dramatische Studie Nr.3 konzertante Installation

für zwei oder mehr Ausführende

Dramatische Studie Nr. 3 Lösung kann auch Ausgangsmaterial für eine mehrschichtige konzertante Installation sein. Verschiedene Ebenen sind dabei veränderbar:

- Die Gesamtdauer kann durch Anfügen neuer Zeilen vergrößert werden. Das Verfahren, jede neue Zeile um eine $\frac{1}{2}$ Sekunde zu verlängern, wird beibehalten.
- Der Prozeß kann umgekehrt werden. Beginnend mit der längsten Pause einer bestimmten Gesamtdauer verkürzen sich die Zeilen um immer eine $\frac{1}{2}$ Sekunde bis hin zu 1 Sekunde.
- Die Klangereignisse können durch Aktionen in anderen Medien wie Filmbilder, Körperbewegungen, Sprache oder Licht ersetzt werden.





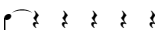

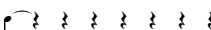
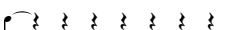






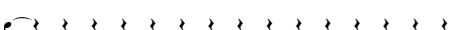





















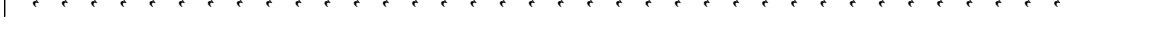

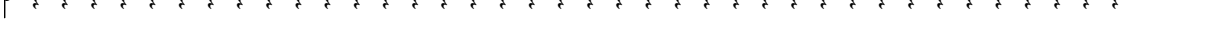
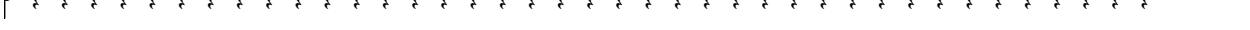
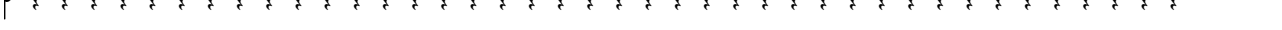
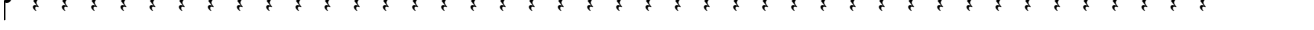

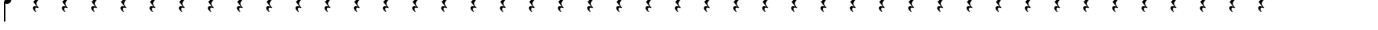




In verschiedenen Varianten des Stücks sind unterschiedliche Veränderungen kombiniert. Jede Variante wird als eine Aktionsstruktur betrachtet.

Eine konzertante Installation ist eine polyphone Situation aus mehreren Aktionsstrukturen im gleichen oder in verschiedenen Räumen, während der Ausführung an einem Ort oder in Bewegung.

Eine Ausarbeitung bezieht sich immer auf eine konkrete Aufführungssituation und kann gleichzeitig mit anderen Stücken oder Ereignissen realisiert werden.

Dramatische Studie Nr. 3 konzertante Installation
dauert mindestens 10'22'' und entstand 2002

Uraufführung einer 9-teiligen Version für 3 Ausführende in 3 x 3 Stunden simultan mit 5 Performances und 3 Musikeinspielungen anderer Autoren am 20., 21. & 22.09.2002 während der *WEISS-Herbst-Kollektion – Prozess an 3 Tagen*, WEISS Kunstbewegung Berlin durch Matthias Gassert, Frank Fiedler und Stefan Streich, Stimmen und div. Instrumente

2 
3 
4 
5 
6 
7 
8 
9 
10 
11 
12 
13 
14 
15 
16 
17 
18 
19 
20 
21 
22 
23 
24 
25 
26 
27 
28 
29 
30 
31 
32 
33 
34 
35 
36 
37 
38 
39 
40 
41 
42 
43 
44 
45 
46 
47 
48 
49 

2 _____
3 ʒ ʒ ʒ
4 _____
5 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
6 _____
7 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
8 _____
9 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
10 _____
11 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
12 _____
13 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
14 _____
15 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
16 _____
17 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
18 _____
19 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
20 _____
21 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
22 _____
23 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
24 _____
25 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
26 _____
27 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
28 _____
29 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
30 _____
31 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
32 _____
33 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
34 _____
35 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
36 _____
37 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
38 _____
39 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
40 _____
41 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
42 _____
43 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
44 _____
45 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
46 _____
47 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ
48 _____
49 ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ

Dramatische Studie Nr.4 Coda

für Violine, Viola & Violoncello

Sechs ca. gleichlange Abschnitte von je zwei Minuten Dauer bestehen aus immer anderen Pulsationen und installieren so immer andere Tempi. Oder: Sechs ca. gleichlange Abschnitte sind je anders gerastert.

Die sechs Zeitraster bestehen aus den Pulseinheiten 3, 4, 6, 5, 7 und 9 Sekunden.

Jeder Abschnitt wird von je einem Soloinstrument realisiert.

Die Spielweise ist immer Pizzicato.

Es erklingt immer nur einer von drei Tönen, die in Oktavverhältnissen zueinander stehen.

Jedes Instrument wiederholt immer den Wechsel zweier Töne: Violine, cis3 & cis4 – Violoncello, cis2 & cis3 – Viola, cis2 & cis3 – Violoncello, cis2 & cis3 – Violine, cis3 & cis4 – Violine, cis3 & cis4.

Die Pizzicati klingen immer sehr klar und deutlich nach, evtl. mit dem Fingernagel ausführen.

Leersaiten mit den locker aufgelegten Fingern der linken Hand abdämpfen, um ihr Mitschwingen zu verhindern.

Die klanglichen Unterschiede zwischen den Instrumenten sollen deutlich hörbar sein.

Dramatische Studie Nr.4 Coda
dauert 12 Minuten und entstand 1998

Uraufführung am 03.10.1998 beim Festival *minimalism*, Podewil Berlin durch das ensemble mosaik:
Chatchatur Kanjan, Violine – Karen Lorenz, Viola – Dirk Beiße, Violoncello

♩ = 60

Violine solo

3/4 pizz mf 20 x attacca

Detailed description: A single staff of music in treble clef, 3/4 time signature. It begins with a repeat sign. The first measure contains a quarter note G4 (marked with a sharp sign) and a dotted quarter note G4, both marked 'pizz'. The second measure contains a quarter note G4 (marked with a sharp sign) and a dotted quarter note G4, both marked 'pizz'. The piece ends with a double bar line and the instruction 'attacca'.

Violoncello solo

4/4 pizz mf 15 x attacca

Detailed description: A single staff of music in treble clef, 4/4 time signature. It begins with a repeat sign. The first measure contains a half note G4 (marked with a sharp sign) and a dotted half note G4, both marked 'pizz'. The second measure contains a half note G4 (marked with a sharp sign) and a dotted half note G4, both marked 'pizz'. The piece ends with a double bar line and the instruction 'attacca'.

Viola sola

6/4 pizz mf 10 x attacca

Detailed description: A single staff of music in treble clef, 6/4 time signature. It begins with a repeat sign. The first measure contains a half note G4 (marked with a sharp sign) and a dotted half note G4, both marked 'pizz'. The second measure contains a half note G4 (marked with a sharp sign) and a dotted half note G4, both marked 'pizz'. The piece ends with a double bar line and the instruction 'attacca'.

Violoncello solo

5/4 pizz mf 12 x attacca

Detailed description: A single staff of music in treble clef, 5/4 time signature. It begins with a repeat sign. The first measure contains a half note G4 (marked with a sharp sign) and a dotted half note G4, both marked 'pizz'. The second measure contains a half note G4 (marked with a sharp sign) and a dotted half note G4, both marked 'pizz'. The piece ends with a double bar line and the instruction 'attacca'.

Violine solo

7/4 pizz mf 8 x #e.. attacca

Detailed description: A single staff of music in treble clef, 7/4 time signature. It begins with a repeat sign. The first measure contains a half note G4 (marked with a sharp sign) and a dotted half note G4, both marked 'pizz'. The second measure contains a half note G4 (marked with a sharp sign) and a dotted half note G4, both marked 'pizz'. The piece ends with a double bar line and the instruction 'attacca'.

Violine solo

9/4 pizz mf 6 x #b..

Detailed description: A single staff of music in treble clef, 9/4 time signature. It begins with a repeat sign. The first measure contains a half note G4 (marked with a sharp sign) and a dotted half note G4, both marked 'pizz'. The second measure contains a half note G4 (marked with a sharp sign) and a dotted half note G4, both marked 'pizz'. The piece ends with a double bar line and the instruction '#b..'.

Dramatische Studie Nr.5 Paare

für ein Holzblas- oder Streichinstrument

3 x 5 Partiturzeilen.

Jede Zeile besteht aus einem Klang und einer Pause.

Immer fünf aufeinanderfolgende Klänge haben die gleiche Dauer von jeweils 10, 15 und 20 Sekunden.

Die fünf Pausen einer Gruppe stehen zu der jeweiligen Klangdauer in den Verhältnissen 1, 2, 1.5, 3, 4.

Ein Instrument spielt die ihm zugeordneten Klänge A – D aus der Klangtabelle an den entsprechenden Stellen in der Partitur.

Für nicht verzeichnete Instrumente können nach folgenden Kriterien Klänge bestimmt werden:

Klänge A und B sind ein hoher und ein tiefer Einzelton, die im Verhältnis von einer oder mehr Oktaven zueinander stehen. Sie liegen bequem und wirken in keiner Weise angestrengt.

Klänge C und D sind Multiphonics, bzw. Doppel-Naturflageolettes, die leicht ansprechen, sehr leise realisierbar sind und einen weichen Klangcharakter ohne scharfe Reibungen haben. Konsonante Intervalle sollten nach Möglichkeit dominieren.

Notation der Bläsergriffe: Die obere und untere Zahleneihe stehen für die linke und rechte Hand. Zahl=Griffloch/Finger, Buchstabe=Zusatzklappe, in Klammern=halb geschlossen.

Ungefüllte/gefüllte Notenköpfe=deutlich/weniger deutlich hörbare Töne der Multiphonics.

Notation der Streichergriffe: III 7. = Saitenangabe und Nummer des Teiltons in der Obertonreihe der jeweiligen Leersaite.

Näherungsweise der Tonhöhennotation bei Multiphonics und Naturflageolettes:



über/unter der temperierten Stimmung

Klang- & Pausendauern sind als Sekundenwerte über den Systemen notiert.

Dramatische Studie Nr.5 Paare

Version für zwei oder mehr Holzblas- oder Streichinstrumente

Dramatische Studie Nr. 5 Paare kann auch in einem Ensemble beliebiger Besetzung simultan realisiert werden.

Die Einsätze und die Enden der Klänge müssen exakt zusammen sein. Der Gesamtklang und die Dynamik sind so homogen wie möglich. Das bedeutet, daß schwerer ansprechende Klänge evtl. durch die Artikulation, z.B. durch einen leichten Akzent am Anfang, manipuliert werden müssen, und die individuelle Dynamik der einzelnen Stimme relativ stark von der notierten abweichen kann.

Der Gesamteindruck ist der eines Soloinstruments.

Dramatische Studie Nr.5 Paare
dauert 12 Minuten und entstand 1999 – 2003

Uraufführung der Soloversion am 09.02.1999 in der Konzertreihe *3 Jahre - 156 musikalische Ereignisse - eine Skulptur*, Zionskirche Berlin-Mitte durch Winfried Rager, Kontrabaßklarinette

Uraufführung einer Version für Sextett am 21.11.2003 in der Portraitreihe *serien/studien/etüden*, Podewil Berlin durch das ensemble mosaik: Bettina Junge, Flöte – Simon Strasser, Oboe – Christian Vogel, Klarinette – Corinna Jakoby, Violine – Karen Lorenz, Viola – Dirk Beißer, Violoncello

Klangtabelle

A

B

C

D

Große Flöte

1 2 3 4
(2) 3 4

1 2 3 4
(2) A3 4

1 3 4
2 3 Eb

Oboe

(2) 3 4
2 3

(2) 4 (2) 4
2 → 2 4
decresc.

2 (3) 4 H
2 3 C

2.Okt 3 4
2 3 C

Klarinette in Bb

1 2 3 4 F#
tr.H 2 3 4

1 2 A G# 3 4 E
2 3 4 F

Altsaxophon in Es

1 2 3 Bb
4 5 7

x 2 3
4 (ossia: +7)

Violine

Griff = Klang
III 7.
IV 5. *ossia:*

Griff = Klang
III 9. *Sya*
IV 7. *ossia:*

Viola

Griff = Klang
III 5.
IV 7. *ossia:*

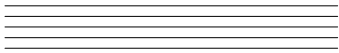
Griff = Klang
III 7.
IV 5. *ossia:*

Violoncello

Griff = Klang
II 9.
III 13. *ossia:*

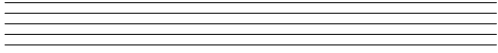
Griff = Klang
II 7.
III 9. *ossia:*

A 3 3 2 2 10



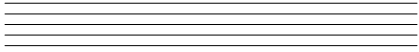
Bl *f* > *pp* >
Str *pp* < *f* <=>

A 3 3 2 2 20



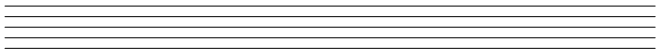
Bl *mf* > *pp* >
Str *pp* < *mf* <=>

A 3 3 2 2 15



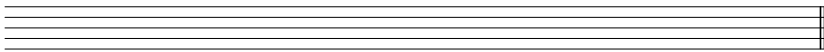
Bl *p* > *pp* >
Str *pp* < *p* <=>

A 3 3 2 2 30



Bl *p* > *pp* >
Str *pp* < *p* <=>

B 3 3 2 2 40



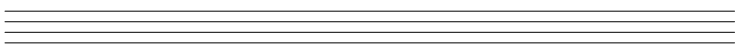
Bl *mf* > *pp* >
Str *pp* < *mf* <=>

C 15 15



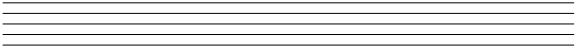
pp

A 3 10 2 30



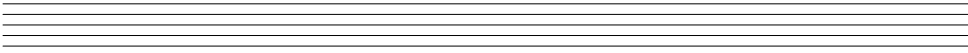
Bl *f* > *pp* >
Str *pp* < *f* <=>

D 15 20



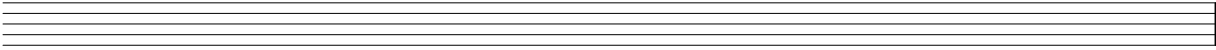
pp

A 3 10 2 45



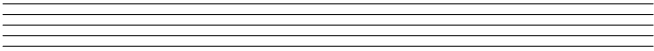
Bl *f* > *pp* >
Str *pp* < *f* =

B 3 10 2 60



Bl *mf* > *pp* >
Str *pp* < *mf* =

A 3 15 2 20



Bl *f* > *pp* >
Str *pp* < *f* =

C 20 40



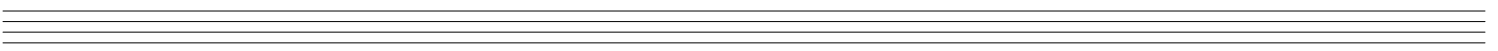
pp

D 20 30



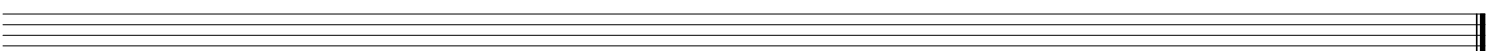
pp

D 20 60



pp

C 20 60



pp

Dramatische Studie Nr.6 3 Varianten

für große Flöte solo

27 Zeiteinheiten von je 30 Sekunden.

Jede Zeiteinheit besteht aus einem Klang und einer Pause.

Die Dauernverhältnisse zwischen Klang und Pause verschieben sich in einer kontinuierlichen Hin- und Herbewegung von 1:1 zu 3:27.

Die einzelnen Tonhöhen wurden durch Zufallsoperationen bestimmt, folgen aber in ihrem Verlauf festgelegten Richtungstendenzen: 1.Variante gleich verteilt, 2.Variante tendenziell steigend, 3.Variante tendenziell fallend.

Alle Töne sind sehr gerade artikulierte whistle tones.

Klang- & Pausendauern sind als Sekundenwerte über den Systemen notiert.

Die Stücke können einzeln aufgeführt werden.

Dramatische Studie Nr.6 3 Varianten
dauert 3 x 13'30" und entstand 1999 für Normisa Pereira da Silva

Uraufführung der 1.Variante am 02.07.1999 Konzertreihe 3 Jahre - 156 musikalische Ereignisse - eine Skulptur, Zionskirche Berlin-Mitte durch Normisa Pereira da Silva

1. 30

0'00 0'30 15 15

1'00 1'30 14 16 15 15

2'00 2'30 13 17 14 16

3'00 3'30 12 18 13 17

4'00 4'30 11 19 12 18

5'00 5'30 10 20 11 19

6'00 6'30 9 21 10 20

7'00 7'30 8 22 9 21

8'00 8'30 7 23 8 22

9'00 9'30 6 24 7 23

10'00 10'30 5 25 6 24

11'00 11'30 4 26 5 25

12'00 12'30 3 27 4 26

13'00 3 27

ppp sempre

2. *loco* *ppp sempre*

Time	Measure	Time	Measure
0'00	15	0'30	15
1'00	14	1'30	15
2'00	13	2'30	14
3'00	12	3'30	13
4'00	11	4'30	12
5'00	10	5'30	11
6'00	9	6'30	10
7'00	8	7'30	9
8'00	7	8'30	8
9'00	6	9'30	7
10'00	5	10'30	6
11'00	4	11'30	5
12'00	3	12'30	4
13'00	3		

8^{va}

3. 30

0'00 15 15

0'30 *ppp* sempre 15 15

1'00 14 16 1'30 15 15

2'00 13 17 2'30 14 16

3'00 12 18 3'30 13 17

4'00 11 19 4'30 12 18

5'00 10 20 5'30 11 19

6'00 9 21 6'30 10 20 *loco*

7'00 8 22 7'30 9 21

8'00 7 23 8'30 8 22

9'00 6 24 9'30 7 23

10'00 5 25 10'30 6 24

11'00 4 26 11'30 5 25

12'00 3 27 12'30 4 26

13'00 3 27

Dramatische Studie Nr.7

für Violine, Viola & Violoncello

10 Partiturzeilen.

Jede Zeile verlängert sich im Vergleich zur vorherigen um immer die gleiche Einheit von einer Minute und ist immer in die Verhältnisse $\frac{1}{4}$ Pause - $\frac{1}{2}$ Klang - $\frac{1}{4}$ Pause geteilt.

Da die Pausen vor und nach einem Zeilenwechsel als eine Einheit wahrgenommen werden, ergibt sich im realen Zeitverlauf eine Verlängerung jeder Pausen- und Klangdauer um 15 Sekunden im Vergleich zur vorigen.



$\frac{1}{4}$ - Ton höher / tiefer

Die laufenden Uhrzeitpunkte an den Klammern bezeichnen Beginn und Ende eines Klangereignisses. Immer sehr synchron.

Bei lang gehaltenen Klängen individuelle, unmerkliche Bogenwechsel.

7'00 & 38'15 Sehr gleichmäßiges Glissando. Anfangs- und Endtöne nicht betonen. Die klein gedruckten Noten dienen lediglich zur Orientierung und bezeichnen keine hörbaren Einschnitte oder Haltepunkte. ($\pm \frac{1}{8}$ bzw. $\frac{3}{8} = \frac{1}{8}$ bzw. $\frac{3}{8}$ Ton höher/ tiefer).

11'15 & 30'00 Sehr gleichmäßige Bewegung zwischen den Bogenkontaktstellen *pont - ord - tasto*.

Die bei der Bewegung zum Steg hin auftretenden Obertöne so weich wie möglich einblenden. In Gegenrichtung entsprechend weich ausblenden.

Die Lautstärkeveränderungen, die durch die Bogenverlagerungen entstehen sind beabsichtigt und sollen weder verstärkt noch abgeschwächt werden.

Die Aktionen in einem Kasten werden zwischen den synchronisierten Anfangs- und Endzeitpunkten sehr ruhig wiederholt. Jeder Spieler für sich, völlig unabhängig von den anderen.

16'30 Ruhige, kontinuierliche Bewegungen von *sul pont* (auf dem Steg = deutlich hörbares, tonloses Rauschen) zu *al pont* (am Steg = leicht verrauschter, obertonreicher Klang) und wieder zurück. Die klanglichen Übergänge so bruchlos wie möglich.

Tempo und Dauer einer einzelnen Bewegung variieren frei zwischen "ruhig, mäßig" und "sehr langsam".

22'45 & 47'30 Jeder Klang entwickelt sich aus dem Nichts über tonloses Rauschen (leichte Bewegung vom Steg her) zum vollen Ton und wieder zurück.

Die Dauer eines Klangs ist immer die eines sehr langen, ganzen Bogens.

Wie lange, ruhige Atemzüge.

Dramatische Studie Nr.7

dauert 55 Minuten und entstand 1999, überarbeitet 2003

Uraufführung am 29.10.2001 in der Konzertreihe *klangraum* im Kunstraum Düsseldorf durch das Ensemble Q-O2 Brüssel: Hélène Lieben, Violine – Julia Eckhardt, Viola – Claire Goldfarb, Violoncello

0'00 0'15 0'45

VI *ppp* *tasto sempre*

Va *ppp* *tasto sempre*

Vc *ppp* *tasto sempre*

1'00 1'30 2'30

VI

Va

Vc

3'00 3'45 5'15

VI

Va

Vc

6'00 7'00 7'30 8'00 8'30 9'00

VI gliss. $-1/8$ $+1/4$ $-3/8$

Va gliss. b b b \sharp

Vc gliss. b b \sharp

10'00 11'15 13'45

VI *mf* ord → 11'45 12'15 12'45 13'15
 ord → *tasto* → ord → *pont* (pont) → *tasto*

Va *mf* ord → 11'45 12'15 12'45 13'15
 ord → *tasto* → *pont* (pont) → *tasto*

Vc *mf* ord → 11'45 12'15 12'45 13'15
 ord → *tasto* (tasto) → *pont* → ord → *tasto*

15'00 16'30 19'30

VI *ppp* sul → al → sul
 pont-----

Va *ppp* sul → al → sul
 pont-----

Vc *ppp* sul → al → sul
 pont-----

21'00 22'45 26'15

VI ord 22'45 26'15
 < *pp* > < *pp* > < *pp* >

Va ord 22'45 26'15
 < *pp* > < *pp* > < *pp* >

Vc ord 22'45 26'15
 < *pp* > < *pp* > < *pp* >

28'00 30'00 31'00 32'00 33'00 34'00

VI *p* pont (pont) → tasto → ord → tasto

Va *p* ord → pont → tasto → ord

Vc *p* tasto (tasto) → ord (ord) → tasto

36'00 38'15 39'00 40'00 41'00 42'00 42'45

VI gliss. *ppp* tasto

Va gliss. *ppp* tasto

Vc gliss. *ppp* tasto

45'00 47'30 52'30 55'00

VI ord *pp* *pp* *pp* *pp*

Va ord *pp* *pp* *pp* *pp*

Vc ord *pp* *pp* *pp* *pp*

Stefan Streich ■ geboren 1961 in Schwäbisch Hall ■ lebt und arbeitet in Berlin

1982–90 Studium an der Städtischen Akademie für Tonkunst Darmstadt (Gitarre bei Wilfried Senger, Komposition bei Toni Völker) ■ 1986 kompositorische Studien bei Boguslav Schäffer und 1990 bei Isang Yun ■ 1990–94 Kompositionsstudium bei Helmut Lachenmann an der Musikhochschule Stuttgart ■ 1992 Computermusikstudien bei Gottfried Michael Koenig

1981– 88 Lehrtätigkeit an der Jugendmusikschule Crailsheim ■ 1988–93 Dozent im Bereich Neue Musik an der Volkshochschule Schwäbisch Hall ■ 1991 Lehrtätigkeit an der Musikhochschule Karlsruhe ■ 1995 Mitorganisation der Konzertreihe Klangwerkstatt Kreuzberg Berlin ■ Vorträge, Kurse, u.a. im musikwissenschaftlichen Seminar an der Humboldt-Universität Berlin

1987 Fördergabe des Kompositionswettbewerbs der Stadt Stuttgart ■ 1988 Stipendium der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt ■ 1989 1. Preis des Kompositionswettbewerbs der Stadt Stuttgart ■ 1990 1. Preis des Kompositionswettbewerbs Musica Viva Pforzheim ■ 1994 Aufenthaltsstipendium im Künstlerhaus Schloß Wiepersdorf ■ 1995–98 Werkstipendium der Akademie der Künste Berlin, des Kultursenats Berlin und der Stiftung Kulturfonds ■ 2003 Aufenthaltsstipendium in der Villa Massimo Rom

Seit 1996 medienübergreifende Bühnenprojekte, Klanginstallationen und Ausstellungsbeiträge ■ 1997 Mitbegründung der Künstlergruppe WEISS Kunstbewegung, Konzeption und künstlerische Leitung von interdisziplinären Gruppenarbeiten ■ 2000 Gründung des Brüllchor Berlin zusammen mit Stephanie Hecht, szenische und konzertante Aufführungen von u.a. Kurt Schwitters Ursonate ■ Performances und Musik-Text-Arbeiten u.a. mit den Schriftstellern Johannes Jansen (Hier, 2000 – Vorhandensein, 2001), Jeannette Abée (moment circonflexe, 2002) und Elfriede Czuda (Erdschwere Himmelsphäre, 2003)

Ausgewählte Aufführungen ■ 1995 Portraitkonzert bei den Tagen für Neue Musik Darmstadt (Ensemble Phorminx Frankfurt/M.) ■ 1995 Studioproduktion von JEU DE CHIFFRES 1 für vier beliebige Streicher und Schlagzeug beim Süddeutschen Rundfunk Stuttgart (Gregory Johns, Vc im Mehrspurverfahren – Adam Weisman, Schlagz) ■ 1997 Uraufführung von AUS für großes Orchester (Radiosinfonieorchester Stuttgart, Ltg. Oswald Sallaberger) ■ 1999 Video-Konzertinstallation SHELTER beim internationalen Medienkunstfestival transmediale 99 im Podewil Berlin (Gemeinschaftsproduktion mit Andreas Köpnick, Ana Maria Rodriguez und dem Kammerensemble Neue Musik Berlin) ■ 1999 Uraufführung von SEXTETT für drei Holzbläser und drei Streicher bei der Musikbiennale Berlin (ensemble recherche Freiburg) ■ 1999 Musik-Theaterprojekt EURYDIKE & ORPHEUS für 20 Musiker, Schauspieler und Tänzer im Wasserspeicher Prenzlauer Berg Berlin und auf dem Kunstschiff Anna Berlin-Mitte gemeinsam mit Stephanie Hecht (WEISS Kunstbewegung) ■ 2000 Uraufführung von QUARTETT für Streichquartett auf der Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover (VictorUllmannQuartett Karlsruhe) ■ 2002 Portraitkonzert bei den Tagen für Neue Musik Darmstadt (Ensemble QO2 Brüssel) ■ 2002 Uraufführung von MOVE für Kontrabaßsaxophon, Klavier und Schlagzeug bei den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (Trio Accanto Freiburg) ■ 2003 Portrait der DRAMATISCHE STUDIEN in verschiedenen Besetzungen in der Reihe serien/studien/etüden im Podewil Berlin (ensemble mosaik Berlin) ■ <http://www.stefan-streich.de>

Satz & Gestaltung: Stefan Streich

Aufführungen der in diesem Heft veröffentlichten Stücke sind GEMA-pflichtig

ISBN 88-7336-096-3